

Neues Pester

Kaufleute in der Führung der Handelspolitik.

— Von Hofrath Verthold v. Fürst. —

Eine hohe Persönlichkeit, die heute im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, hat vor einigen Tagen die bevorstehende Regelung des Handels — nach anderer Lesart die *M a f r e g e l u n g* des Handels — in Aussicht gestellt. Die letztere Lesart ist offenbar die richtige, da man jetzt bei uns nicht nur die Preissteigerung bekämpft, sondern auch den Einfuhrhandel erschwert und den Ausfuhrhandel unterbindet.

Es dürfte daher angezeigt sein, darauf zu verweisen, daß man im Ausland bei Freund und Feind über den Handel und zumal über den Außenhandel ganz anders denkt. In Deutschland wird jetzt in weiten Kreisen für die Errichtung eines eigenen Reichs-Außenhandelsamtes agitiert. Dasselbe wäre berufen, während der weiteren Dauer des Weltkrieges den bekannten Aushangungsplan unserer Feinde endgültig zu vereiteln. Bei den Friedensverhandlungen soll es die Interessen der Mittelmächte für die Zukunft sichern, da die englischen Diplomaten, die sozusagen seit vier Jahrhunderten stets für wirtschaftliche Zwecke arbeiten, bekanntlich sehr böse Absichten im Schilde führen, so daß unsere Unterhändler gewiegte Fachmänner sein müssen, um sich derselben wirksam zu erwehren. Und da unsere Feinde uns offen mit einem ewigen oder zumindest zwanzigjährigen Boykott drohen, hätte jenes Außenhandelsamt die Aufgabe, die handelspolitischen Maßnahmen unserer Feinde unantastbar scharf zu beobachten und durch praktisch erdachte Gegenmaßnahmen zu paralysieren. Unsere ausländischen Missionen, die diplomatischen ebenso wie die konsularischen, werden mit der Geschäftswelt der Länder, in denen sie wirken, sehr nahe, sogar intime Beziehungen herstellen und pflegen müssen. Nach dem Weltkriege werden eben auf allen Gebieten des internationalen Rechtes und des Weltverkehrs tiefgehende Verschiebungen und Änderungen platzgreifen, deren praktische Tragweite nur von sehr erfahrenen Geschäftsleuten erfasst werden kann.

Ich habe während des Weltkrieges vielfache Gelegenheit gehabt sowohl in Rumänien — als es noch „neutral“ war — wie auch in westlichen Ländern den heftigen Wirtschaftskrieg, der gegen uns geführt wird, als Beobachter mitzumachen, über die komplizierten Angriffsmethoden unserer Feinde und die oft stark verfehlten Abwehrmethoden unserer leitenden Streife reichliche Erfahrungen zu sammeln. Und ich mußte zu dem Schluß gelangen, daß unsere Handelspolitik einer radikalen Reform bedarf und daß dieselbe unter den jetzigen überaus komplizierten Verhältnissen verhängnisvolle Unterlassungen und Mißgriffe begehen müßte, wenn man sich nicht endlich dazu entschließt, zur Führung derselben praktisch erfahrene Männer heranzuziehen.

Ich habe daher am 10. September v. J. bei der Budapester Handelskammer einen Antrag eingebracht, die Handelskammer möge in einer an das Handelsministerium zu richtenden Eingabe folgende Wünsche formulieren: 1. Man soll in das Auswärtige Amt praktische Kaufleute berufen und bei der Auswahl derselben das Gutachten der betreffenden Interessenvertretungen einholen. 2. Die bei der Pariser Botschaft schon vor dem Kriege bestandene Stelle eines kommerziellen Legationsrates möge bei allen unseren Botschaften und bei den für unsere Handelsinteressen wichtigeren Gesandtschaften Intendanten

berufen werden, die sich im wirtschaftlichen Leben praktisch bethätigt haben. 3. Die Zahl der Handelsreferenten, die bei sechs, acht Konsulaten schon vor dem Kriege wirkten, soll namhaft vermehrt werden. Natürlich müßte bei der Ernennung jener Legationsräthe und Handelsreferenten die Parität Ungarns eifersüchtig gewahrt werden, weil selbst tüchtige österreichische Fachmänner in den ungarischen wirtschaftlichen Verhältnissen nur mangelhaft bewandert sind.

Ich weiß nicht, ob mein Antrag von der Budapester Handelskammer an die Regierung geleitet und dort in ernstliche Erwägung gezogen wurde. Ich habe aber die Genehmigung erhalten, daß meine vor vier Monaten formulierten Anregungen heute auch in sehr angesehenen englischen Wirtschaftskreisen ausgesprochen werden. Der Londoner „Economist“ vom 23. Dezember 1916 bespricht die Frage des Konsulardienstes und der Förderung des Außenhandels in einem Artikel, dem ich folgende Stellen entnehme:

„Das ganze System unseres amtlichen Außenhandelsdienstes wird in der Geschäftswelt als rückständig und einer gründlichen Reform bedürftig anerkannt. Seine Organisation entspricht nicht seinen Zwecken. In der Leitung, in der Verantwortlichkeit besteht eine Theilung ohne entsprechende Koordination. Die Bewegung, die diesen Mängeln durch eine drastische Reform abhelfen will, wird nun einen neuen Anstoß erhalten durch den kurzen, aber geschäftsmäßigen Bericht, den die „Federation of British Industries“ diese Woche veröffentlicht hat und in welchem gründliche Vorschläge gemacht werden. Wer diese „Federation“ nicht kennt, lese die lange Liste der führenden Gesellschaften, die derselben beigetreten sind, und er wird begreifen, daß diese „Federation“ mit großem Gewicht spricht. Ihre Vorschläge werden übrigens in vielen Punkten durch einen anderen Bericht unterstützt, welchen die „Association of Chambers of Commerce of the United Kingdom“ ebenfalls im Verlaufe dieser Woche erstattet hat.

Die industriellen und kommerziellen Interessen — heißt es in dem Berichte der „Federation of British Industries“ — sind die vitalsten Faktoren in den Beziehungen zwischen modernen Staaten und die Außenhandelspolitik kann nur als integrierender Theil der allgemeinen auswärtigen Politik mit Erfolg geleitet werden. Und die Leitung der allgemeinen auswärtigen Politik kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie mit den kommerziellen und finanziellen Bedürfnissen in engem Kontakte steht. Sie muß eben unsere industriellen, kommerziellen und finanziellen Interessen und Bethätigungen in fremden Ländern schützen und fördern.“

Wenn diese Vorschläge gethätigt werden sollen, so müßte der Dienst des auswärtigen Amtes, der Diplomatie und der Konsulate in drastischer Weise reorganisiert werden. Die Federation of British Industries verlangt namentlich, daß: 1. im auswärtigen Amte eine Handelsabtheilung errichtet werde; 2. daß die Funktionäre dieser Abtheilung mit jenen

IM KRYSTALLPALAST

SIND DIE DAMEN-STAR'S IM FEBER.